

Am 15. 08. 22 besuchten Weihbischof Ralf Lohmann und Personalreferent Matthias Mamot St. Quirinus, um sich mit dem Seelsorgeteam, dem Kirchenvorstand und dem Pfarreirat über die aktuelle Situation nach der Entpflichtung von Andreas Fink auszutauschen und weitere Zukunftsperspektiven zu besprechen.

Thema: Wie kann Gemeinde weiter funktionieren, und was kann auf den Weg gebracht werden?

Folgende Ergebnisse werden festgehalten:

1. „Es gibt nichts schön zu reden, wo nichts schön ist“
Aufgrund der schwierigen Situation, in der sich die katholische Kirche zurzeit befindet und großer Personalprobleme (fehlender Priesternachwuchs), sieht das Bistum sich nicht in der Lage, einen Nachfolger als leitenden Pfarrer in St. Quirinus zu verpflichten.
2. Pastor Suneel wird zum Pfarrverwalter ernannt und übernimmt Rechte und Pflichten eines Pfarrers. Barbara Hemping-Bovenkerk und er sind die Ansprechpartner für die Gemeinde. Pastor Suneel betont aber, dass im neuen Team zwei Personen statt drei das Aufgabenpensum erledigen müssen und es somit zu Einschränkungen kommen kann. Für Suneel muss daher über das Dekanat dringend ein Vertreter gefunden werden.
3. Bischof Lohmann erklärt, dass das kirchliche Leben der Vergangenheit nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, wir müssen vielmehr bereit sein, geliebte Strukturen aufzugeben und Wandel und Veränderungen zuzulassen.
Er ermutigt uns, sich dieser Verantwortung zu stellen. Gemeinde muss über Ressourcen nachdenken und abwägen, wie sie umzusetzen sind. Teambildung und Teamarbeit sind erstrebenswert. Freiwillige werden gesucht, die zusätzlich zu den bereits bekannten Aufgaben weitere pastorale Dienste (z.B. der Verkündigung) übernehmen können. Herr Mamot führt hier immer wieder das Beispiel aus der Moerser Gemeinde an, wo sich Laien zum Wortgottesdiensthelfer haben ausbilden lassen. Laien und Ehrenamtliche seien hier in der Pflicht.
Da die Ausübung der Sakramente als priesterliche Aufgabe definiert ist, bietet das Bistum Ehrenamtlichen Fortbildungen und Schulungen an, die Laien befähigen und motivieren sollen, Wortgottesdienste mit Predigten abzuhalten. Unterstützen kann hier das Ehrenamtsforum mit dem Programm „Vielfältige Leitungsformen“. Aus dem Bistum Münster gibt es Gemeindeberater, die diesen Weg begleiten können und ein Konzept für gemeinsam getragene Verantwortung mit der Gemeinde entwickeln können.
Ein fertiges Konzept oder konkrete Tools kann man uns nicht mitgeben, da ist jede Pfarrei individuell gefordert. **„Ich habe keine Patentlösung!“ „Aber wir sind immer für Sie da und hören Ihnen zu.“**
Er räumt gleichzeitig ein, dass ein Veränderungsprozess auch in Kirche und Bistum stattfinden muss, um sich wieder mehr auf Jesus und sein Evangelium zu besinnen.
4. Eine weitere positive Option für die Weiterentwicklung einer Pfarrgemeinde sieht Bischof Lohmann in der Einteilung in „Pastorale Räume“, die im Bistum Münster bis Ende 2023 abgeschlossen sein soll. Ziel ist es zunächst, Personalräume zu schaffen, erst dann können Personalfragen geklärt werden. Für Quirinus bedeutet das, ein Modell eines Pastoralen Raumes mit Kamp-Lintfort und Moers zu bilden, Verbindungen und Verlässlichkeit herzustellen und überpfarreilich Schwerpunkte (z.B. in der Jugendarbeit) zu setzen. Herr Lohmann und Herr Mamot sehen dies als Angebot und versprechen gegen unsere Bedenken, dass Gemeindeleben verloren gehen könnte, jeder Pfarrei, die Eigenständigkeit zu erhalten.

Es grüßt Sie Ihr Kirchenvorstand und der Pfarreirat